

„Ein modernes Innenohr-Implantat erlöste mich vom Dauer-Tinnitus.“

Nach einem Verkehrsunfall vor zehn Jahren begleiteten Ohrgeräusche das Leben von Monika Hedstrom (34). Als der „kleine Mann“ im linken Ohr mehr und mehr das gesunde, rechte Ohr übertönte, entschloss man sich an der Berliner Charité dem Störsignal mit einem Cochlea-Implantat (CI) die Grundlage zu entziehen.

Auslöser der Krankheit war ein schwerer Verkehrsunfall. Wochenlang kämpften die Ärzte um das Leben der Studentin und ambitionierten Freizeitmusikerin. „Als ich die Klinik verließ, war es mein kleinstes Problem, dass ich mit dem linken Ohr schlechter hörte“, erinnert sich Monika Hedstrom. Aber das Pfeifen und das Brummen wurden immer stärker, sodass sie auch auf dem rechten Ohr immer schlechter hörte. Abends mit Freunden auszugehen, war inzwischen eine Qual.

„Wenn alle wie wild durcheinandersprachen, saß ich quasi taub und stumm da – und fühlte mich irgendwie dumm.“

Monika Hedstrom

Die junge Frau suchte zunächst Hilfe bei einem Hörgeräte-Akustiker, aber der Hörverlust war bereits zu weit fortgeschritten. Für ein herkömmliches Hörgerät war es bereits zu spät. Nach diversen Untersuchungen stand fest, dass für Monika Hedstrom ein Cochlea-Implantat (CI), also eine Innenohrprothese, die beste Lösung war. „Keine drei Wochen später stellte



„Der externe Teil des Innenohrersatzes kann inzwischen wie ein kleines Hörgerät hinter dem Ohr getragen werden, er besteht aus Mikrofon und Sprachprozessor. Das eigentliche Implantat ist nur wenige Millimeter dünn und umfasst Empfangsspule, Stimulator und Elektroden. Letztere werden unter der Haut hinter der Ohrmuschel eingepflanzt.“

Prof. Dr. med. Heidi Olze

Direktorin der HNO-Klinik der Berliner Universitätsklinik Charité, Campus Virchow Klinikum



Monika Hedstrom
Orchester-Violinistin



MED-EL CI-System mit SONNET und RONDO 2 Audioprozessoren

ich mich in der CI-Sprechstunde der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde von Professorin Heidi Olze vor“, erzählt sie. Die Spezialistin erklärte ihr das CI-System und den Eingriff.

„Vier Tage nach der OP konnte ich nach Hause“, erzählt Monika Hedstrom. „Einen Monat später kehrte ich in die Klinik zur Erstanpassung zurück. Dabei wird jede einzelne Elektrode des Implantats eingestellt.“ Das Hörvermögen hat sich mit jeder Anpassung und dank des täglichen Trainings mit Hörbüchern stark verbessert, der Tinnitus ist sehr viel leiser geworden. Für Monika Hedstrom war der Eingriff ein voller Erfolg.

„Ich war überrascht, wie sauber meine Geige dank des Verschwindens des kleinen Mann im Ohr wieder klang. Das Implantat hat mir die Freude an der Musik zurückgegeben!“

Monika Hedstrom

Lesen Sie diese und andere Nutzergeschichten unter: care.medel.com

Informationen und Beratung:

MED-EL Elektromedizinische Geräte Deutschland GmbH
Moosstraße 7, 82319 Starnberg
Tel. gebührenfrei 0800 0770330
office@medel.de

www.facebook.com/medel.deutschland

MED-EL

medel.com